

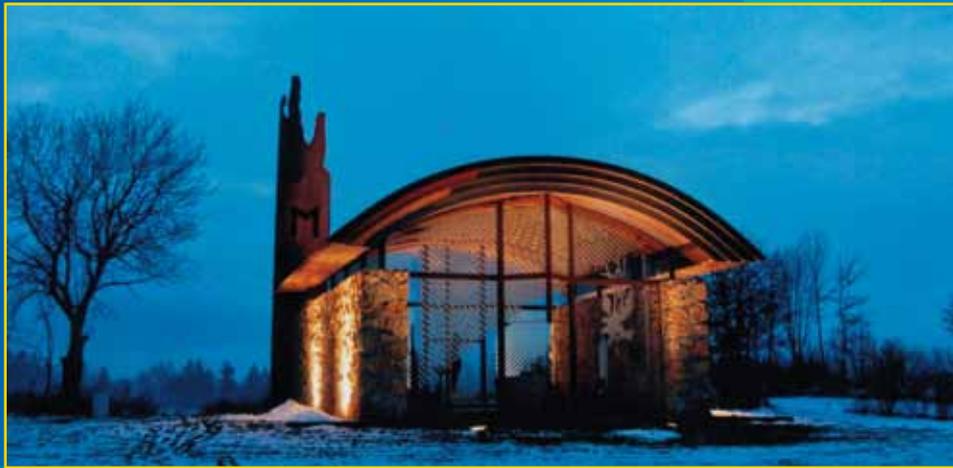


12-Sterne-Kurier

Gnadenweiler Bote der Bruderschaft
Maria Mutter Europas



Nr. 26/Dezember 2015



Rechts: Das Christkind an der Altarkrippe in der Kapelle Maria Mutter Europas auf dem Gnadenweiler (oben); das Titelbild zeigt „Die Anbetung der heiligen drei Könige“ von Fra Angelico



Wir sagen euch an den lieben Advent, seht die erste Kerze brennt, die zweite, die dritte, die vierte - es weihnachtet sehr. Brennt in Euren Herzen weitere Kerzen an, dem Kind und der Mutter zu Ehren, auch 2016.

In Jesus und Maria und Josef
Ihr/Euer P. Notker OSB



Bruderschaft Maria Mutter Europas
P. Notker Hiegl OSB
Erzabtei Beuron, Abteistr. 2, 88631 Beuron
www.maria-mutter-europas.de

Liebe Freunde von Gnadenweiler,
Liebe Leser des 12-Sterne-Kuriers,

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Und schon ist es wieder Dezember, schon ist wieder Advent, schon ist wieder das Hochheilige Weihnachtsfest. - Gott lief über den riesengroßen Weltenraum. Alle Sonnensysteme und Sternenhimmel, alle Galaxien und Milchstraßensysteme waren wie ein Feld, wie ein Acker unter seinen Füßen. Da fand er einen Schatz im großen Ackerboden, der auffallend schön blauweiß geädert unter seinen Füßen lag. Eigentlich winzig im Vergleich zu den andern Schollen ringsumher, und dennoch wunderschön! Es war unsere Erde. Mit den Menschen, dem Menschen darauf. Und in seiner Freude über den blauweißen Kristallstein verkaufte er alles, was er besaß, seine Allmacht, sein allsehendes Auge, seine schöpferischen Hände, seinen Himmel mit all seinen Glanzheiten und kaufte diese Erde mit seinem eigenen Blut.

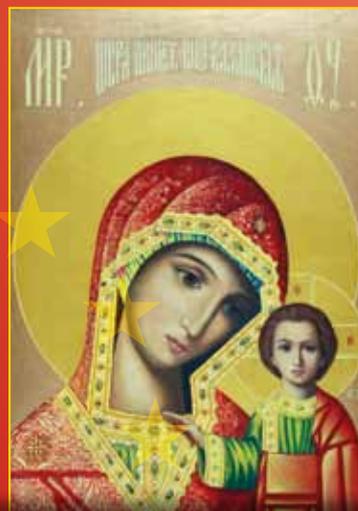
Dies zu glauben mag uns schwerfallen. Eine benediktinische Schwester aus Engelthal fragte mich im großen Ernst: „Pater Notker, glauben Sie denn das alles, was Sie da so predigen?“ Ich durfte ihr sagen: „Ja, das glaube ich, denn bald feiern wir wieder Weihnachten und da beginnt dieser Kaufvertrag, der bis ans Kreuz geht, an dem unser Schuldbrief dann zerrissen wird.“ Ich kenne mich persönlich doch zu gut, ich weiß um meine Fehler, meine Schuld, genüge oft nicht den Ansprüchen Gottes, den Ansprüchen des Evangeliums, bleibe zehn Schritte hinter der Liebe zurück. Dass Gott seinen Himmel aufgibt, seinen ganzen Besitz, um die Erde und mich auf dieser Erde als „Schatz im Acker“ des weiten Kosmos zu kaufen, das verstehe wer will, das verstehe ich nie und nimmer. Und ich muss es auch nicht verstehen. „Es ist, was es ist“, sagt die Liebe! Und dieses Fest der Liebe nennen wir Christen „Weihnacht“, die geweihte Nacht, die Jungfrau Maria mit dem Jesuskind im Arm, da unten in der Höhle zu Bethlehem, im Stall - und sie wickelte es in Windeln und legte es in den Futtertrog, das kleine winzige Jesulein, wie alle unsere sechs Kirchen in unsern Europa-Heiligtümern darstellen, in Gibraltar, in Reykjavik/Island, in Beresniki/Ural, in Mellieha/Malta, in Gnadenweiler/Bärental - geboren aus der Jungfrau Maria. Kein Wunder, dass diese Jungfrau, die uns den Herrn und Heiland geboren hat, ganz und gar golden leuchtet, wie die Madonna in Madesimo/Italien.



Our Lady of Europe
Gibraltar/GB 1309/2009



Maria Mutter Europas
Bärental/Deutschland 2005



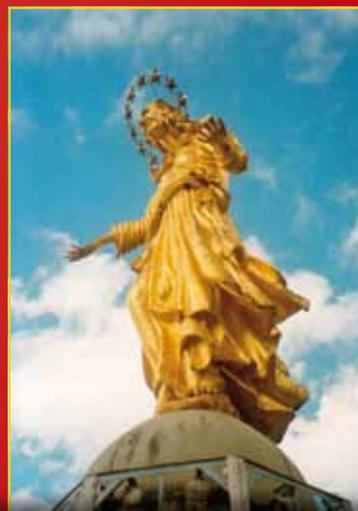
Kasaner Mutter Europas
Beresniki/Russland 2009



Maria Mutter Europas
Reykjavik/Island 2010



Maria Mutter Europas
Mellieha/Malta 2012



Nostra Signora d'Europa
Madesimo/Italien 2015